

Betriebszeitung des Transformatorwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED



**DER**  
**TRAFÖ**

Nr. 13 2. April 1965 17. Jahrg.

Die restlichen 11 Kandidaten der BGL stellen wir in der nächsten Ausgabe unserer Betriebszeitung vor.  
16 Kandidaten der BGL stellten wir in der Ausgabe Nr. 11/65 auf den Seiten 4 und 5 vor.

# 100 Prozent „Q“

für TRO-Trennschaltertypenprogramm — ein Erfolg sozialistischer Gemeinschaftsarbeit

Spitzenerzeugnisse im Weltmaßstab zu entwickeln und zu produzieren, das war das Ziel der Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft des Schalterbaues bei Aufnahme der Entwicklungsarbeiten. Höchste technische Parameter bei optimaler Technologie und Materialausnutzung, Import- und Patentunabhängigkeit, konstruktive Lösungen zur Absicherung der ständig steigenden Perspektivanforderungen der Verbundwirtschaft, das war die Entwicklungslinie.

Am 23. März 1965 erfolgte nach Vorlagepflicht der Geräte die Verteidigung vor dem Gutachterausschuß des DAMW. Zur Erteilung des Gütezeichens waren folgende Trennschalter eingereicht:

1. PHAF 1-110/2000 — B
2. PHAF 1-110/2000 — E/D
3. KHAF 1-220/E/2000 — D
4. KHAF 1-220/E/2000 — ED
5. KHAF 1-220/E/2000 — 2ED
6. KHAF 1-220/E/2000 — 2/D
7. KHAF 1-220/E/2000 — E/L/D
8. KHAF 1-380/E/2000 — D
9. KHAF 1-380/E/2000 — E/D
10. KHAF 1-380/E/2000 — 2E/D

Nach eingehender technischer Diskussion über die Kennwerte, Quali-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Über den Entwurf des neuen Familiengesetzes

spricht am Mittwoch, dem 7. April, um 15.30 Uhr im Klubraum der Tischlerei im Spreegebäude, parterre, der stellvertretende Direktor des Stadtgerichts von Groß-Berlin, Genosse Spranger.

Ab 15.00 Uhr werden Rechtsauskünfte erteilt. Wir laden hiermit alle interessierten Kolleginnen und Kollegen ein.

Schöffenkollektiv,  
Walter Bahra

In Übereinstimmung zwischen der Werkleitung und der BGL wird folgende Arbeitszeitregelung für den 17. April 1965 getroffen.

Am Ostersonnabend, dem 17. April 1965, wird nicht gearbeitet. Die ausfallende Arbeitszeit wird wie folgt vorgearbeitet:

1. Normalschicht — technische und kaufmännische Büros. Zusammenhängende Vorarbeit am Sonnabend, dem 3. April 1965:

- a) für Werkstätten und Lager von 6.30 bis 17.15 Uhr,
- b) für kaufmännische und technische Büros von 7.00 bis 17.45 Uhr.



Foto: Rehausen



Genossin Azab stellte auf der BPO-Delegiertenkonferenz den Antrag, als ausgebildete Sanitäterin in die Reihen der Hundertschaft der Kampfgruppe aufgenommen zu werden.

Mit ihrem Eintritt in die Kampfgruppe beschämt Genossin Azab so manchen Genossen, der noch nicht die Rechte und Pflichten eines Mitgliedes der SED restlos erkannt hat.

## Moralische Verpflichtung

20 Jahre bedeuten im Leben eines jeden Menschen eine lange Zeit. Im 20. Jahrhundert ist es ein Drittel der gesamten Lebenserwartung und in nicht wenigen Ländern nur die Hälfte oder noch nicht einmal das.

In 20 Jahren haben die Bürger unserer Republik Großes geschaffen und damit zugleich wesentliche Voraussetzungen für eine schöne und glückliche Zukunft. Nicht immer war es so in Deutschland. Vor 20 Jahren lag ganz Europa in Schutt und Asche, da gingen die Not, das Elend und der Tod um, der von einer Handvoll Imperialisten und Militaristen angezettelt wurde.

Die gleichen Kräfte sind es, die besonders im asiatischen Teil der Welt keine Ruhe geben und ebenfalls Elend und Tod über unschuldige Menschen bringen. Der Protest der friedliebenden Menschheit wird die USA-Interventen und ihre Helfershelfer zwingen, ihr unmenschliches Tun aufzugeben.

Für uns alle, die wir in den letzten 20 Jahren eine neue, schöne Heimat und die Annehmlichkeiten des Lebens geschaffen haben, ist die moralische Verpflichtung größer denn je, dem vietnamesischen Volk und allen Völkern, die noch unter imperialistischer Willkür leiden müssen, zu helfen.

## Ostersonnabend

Bei Jugendlichen ist analog zu verfahren.

2. Zwei- und Dreischichtbetrieb.

Die Vorarbeit ist von den verantwortlichen Betriebsleitern und Direktoren in eigener Verantwortung so zu regeln, daß bis zum 17. April 1965 die Vorarbeit abgeleistet wird. Evtl. notwendige Überstunden sind mit der Arbeitszeitverlagerung auszugleichen. Die Verrechnung von Überstunden-, Sonn- und Feiertagszuschlägen für diese Arbeitszeitverlagerung ist nicht statthaft.

Jeder Leiter ist dafür verantwortlich, daß die Arbeitszeitverlagerung in den Anwesenheitslisten ausgewiesen wird.

Was würde aus Deutschland werden, wenn die Verbrechen der Faschisten und ihrer Generale, wie Bonn es will, verjähren würden? Das wäre dann der Schritt der Bonner Regierung von einer verdeckten zur offenen faschistischen Diktatur und somit der Ausgangspunkt zur Verwirklichung ihrer aggressiven Pläne.

Durch Anzettelung eines Bürgerkrieges in der DDR den ersten Arbeiter-und-Bauern-Staat aufzurollen und den Weg für ihre revanchistischen Forderungen frei zu machen sowie die Wiederherstellung der Grenzen von 1937 war 1961 ebenso ihr Ziel, wie es heute noch ist.

Das bedeutet dann aber wieder neues Völkermorden, neue Verbrechen und neue Zerstörungen von nie dagewesenen Ausmaßen. Besonders im Atomzeitalter würde das die Existenz ganzer Völker aufs Spiel setzen. In der Taktik der verbrannten Erde sind ja die Speidel, Heusinger und Konsorten Spezialisten. Diese gefährlichen Pläne wurden in Köpfen geboren, deren Besitzer Teufel sind und nur mit Menschen-

# Was wäre, wenn...

haut überzogen als Menschen erscheinen. Diese neuen geplanten Verbrechen werden außerdem von einer christlich-demokratischen Regierung realisiert, von „frommen Männern“, in deren Gesetzbuch es heißt: „Du sollst nicht töten — wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll wieder vergossen werden.“

Können solche Verbrechen an der Menschheit wie organisiertes Menschenmorden je verjähren? Was sind denn Kriege anderes! Die sadistische und systematische Ermordung von Menschen in den Konzentrationslagern, die Verbrechen an Kriegsgefangenen setzten jede gesetzliche Vereinbarung, so auch die der Genfer Konvention und das Gesetz der Menschlichkeit, außer Kraft.

Allein im ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen wurden mehr als 10 000 sowjetische Kriegsgefangene Viehisch ermordet. Das sind nur einige ihrer Verbrechen, ohne die neugeplanten und auch durchgeführten in direkter oder indirekter Weise. Das alles schreit nach Sühne. Diese Verbrecher aber sind alle

in führenden Stellungen in der Bundesregierung und in der NATO. Darum keine Verjährung sondern Aburteilung eines jeden Verbrechens gegen die Menschlichkeit. Das ist die historische Aufgabe besonders der deutschen Arbeiterklasse.

Daraus ergibt sich die Frage: Kann die Bonner Regierung, in der solche Verbrecher in Machtpositionen sind, für ganz Deutschland sprechen? Ich sage nein! Eine Regierung wie die Bonner, die so belastet ist, kann den deutschen Volk keine andere Perspektive als die des Krieges geben.

Nur der Staat, welcher die Interessen des deutschen Volkes vertritt und die Menschenwürde achtet, ist berufen und berechtigt für ganz Deutschland zu sprechen, zumal die DDR für ganz Deutschland handelt. Welches sind die Interessen des deutschen Volkes? Frieden, Glück und Wohlstand sowie Achtung vor anderen Völkern, das alles hat in der DDR seine Heimstatt gefunden.

Karl Theede, Schweißer in Gf

## Massenkontrolle der ABI

Vom 1. bis 10. April wird die Betriebskommission der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion mit allen Bereichskommissionen, Arbeiterkontrollgruppen der Gewerkschaft und FDJ-Kontrollposten eine Massenkontrolle auf dem Gebiet der Materialwirtschaft im Werk durchführen. Drei Kontrollgruppen werden sich mit der Materialversorgung, der Lagerwirtschaft und den Fragen der Materialeinsparung befassen.

Am Donnerstag vergangener Woche legte die Zentrale Betriebskommission der ABI den Einsatzplan fest und teilte die Kontrollgruppen ein. In den nächsten Tagen werden Mitglieder der ABI und die anderen Kontrollkräfte besonders Materialbestandsüberprüfungen vornehmen, aber auch der Materialfluß von den Lagern zu den Produktionsabteilungen wird kritisch unter die Lupe genommen.

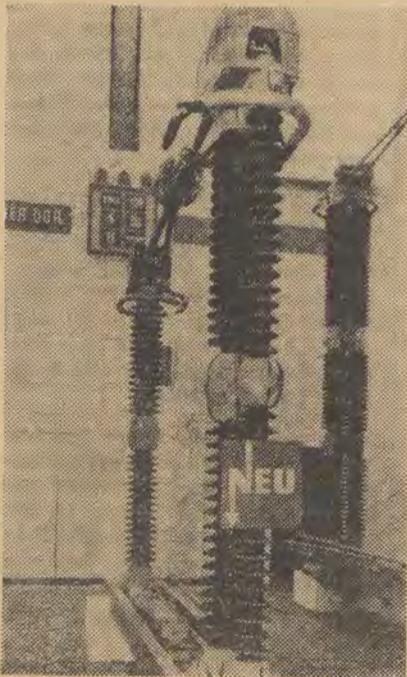
Wir sind überzeugt, daß sich alle Kollegen und Leiter an der Massenkontrolle beteiligen und damit helfen, daß vorhandene Reserven aufgedeckt und produktionswirksam werden und das Ergebnis zu einer Verbesserung der Ordnung auf dem Gebiet der Materialwirtschaft führt. Wir müssen erreichen, daß kein unnötiger Materialbestand uns finanziell belastet und zum anderen der Materialfluß zur Produktion eine termin- und qualitätsgerechte Produktion spürbar unterstützt. In der nächsten Ausgabe werden wir in einem aktuellen Gespräch mit einem Mitarbeiter der Materialwirtschaft die Meinung dieser Kollegen bringen. Außerdem werden wir die Auswertung der Massenkontrolle der ABI in der Betriebszeitung gründlich behandeln.

Redaktion



Ein guter Griff - Frauenausschuß und Gewerkschaften

## 100 Prozent „Q“



(Fortsetzung von Seite 1)

tät und insbesondere den Weltstandsvergleich wurden allen vorgelegten Trennschaltern das Gütezeichen „Q“ des DAMW erteilt.

Diese Klassifizierung war die Anerkennung für eine zielstrebige und vor allem kontinuierliche Kollektivarbeit des Schalterbaues. Auf Grund der vorgelegten Unterlagen wurde das Gütezeichen „Q“ für zwei weitere, noch nicht vorlagepflichtige Trenner zugesagt, nämlich die Trenner

PHAI 1-110/2000 — D und PHAI 1-110/2000 — E/D.

Das bedeutet einen zusätzlichen jährlichen Gewinn von etwa 160 000 MDN.

Dieser Erfolg wird Ansporn sein, weitere Neuentwicklungen mit dem gleichen Resultat termingerecht zu realisieren.

Lehniger, Betriebsleiter F

## Die Entwicklung des sowjetischen Energiesystems und die Anforderung an unsere Konstruktion und Produktion

Am Donnerstag, dem 8. April, um 15.30 Uhr findet im Klubhaus TRO ein Vortrags- und Ausspracheabend der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Zusammenarbeit mit der KDT-Sektion zu obigem Thema statt.

Den Vortrag hält der Leiter des Entwicklungsbereiches Wandler und Stufenschalter, Kollege Stejskal; ergänzende Ausführungen dazu geben die Leiter der Entwicklungsbereiche Transformatoren und Wandler, Kollege Dr. Olbrisch und Kollege Weckend.

Zu dieser Veranstaltung werden alle Freunde der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und darüber hinaus alle Kollegen, vor allem die Werktätigen der Produktion, Mitarbeiter der Entwicklungsbereiche und Wirtschaftsfunktionäre, eingeladen. Besonderer Wert wird auf die Anwesenheit der Jugend gelegt, weil sie in dieser Veranstaltung mit den Perspektiven der UdSSR und unserer künftigen

Entwicklung vertraut gemacht den soll.

Aufgabe des Vortrages ist es, Entwicklungstendenzen des sowjetischen Energiesystems, besonders den Übergang zu höheren Spannungen und die Anforderungen an konstruktive und technische Ausrichtung der dazu benötigten technischen Geräte, eingehend zu behandeln.

Von der Diskussion wird erwartet, daß die Entwicklungsrichtungen unseres Betriebes herausgearbeitet und, davon ausgehend, Schlussfolgerungen für die Beschleunigung unseres wissenschaftlich-technischen Fortschritts gezogen werden.

In Durchführung des Freundschaftsvertrages zwischen der UdSSR und der UdSSR sind gute Kenntnisse des sowjetischen Energiesystems wendig, um die enge wissenschaftlich-technische und ökonomische Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern zu verstärken.

Dr. Rouscik, Vorsitzender DSF-Betriebsgruppe



## Viel Erfolg, Genosse Gericke

Genosse Gericke wurde auf der BPO-Delegiertenkonferenz am 20. März aus dem Kollektiv unserer Parteiorganisation und des Werkes in würdiger Form verabschiedet. Er wurde für seine hervorragende Arbeit als Direktor unserer Berufsschule zum 15. Jahrestag der Republik als „Verdienter Lehrer des Volkes“ ausgezeichnet. Genosse Gericke übernimmt auf staatlicher Ebene eine verantwortungsvolle Tätigkeit innerhalb der Berufsausbildung im Republikmaßstab.

Foto: Rehausen

# Der erste von 1147 Tagen

Von dem Kollegen Hans-Joachim Hildebrandt aus dem W-Bereich erhielten wir einen langen Brief, in dem er seine Eindrücke vom Ehrenfest in der NVA schildert. Über den ersten von 1147 Tagen lassen wir den Funker Hildebrandt berichten.

Peter fühlte sich zum ersten Male in seinem Leben unglücklich, einsam. Er wußte nicht, was ihn erwarten würde. Dunkle Vorstellungen, Erzählungen seiner Freunde ließen ihn schon seit Tagen verdrießlich und mißmutig sein. Die Vergangenheit schien ihm zu entschwinden. Dort war einmal in festen Umrissen ein Betrieb, seine Werkstatt, in der er jeden Gegenstand, jede Maschine und jedes Werkzeug genau kannte, eine Fräsmaschine, die ihm so manches gute Stück Geld verdient hatte. In Reihe antreten! In unregelmäßiger Kette, der Feldwebel, der sich als Transportleiter vorstellte, lächelte verschmitzt, unterließ aber jede Bemerkung. Kurz und knapp wurden die Namen verlesen, der bunte Hau-

ein freundliches „Willkommen“ entgegen. Im Bus war Stille. Alle saßen mit ihren Augen die neuen Eindrücke auf, die langen Gebäude, das bunte Bild der hin- und hereilenden Soldaten. Peter verspürte Herzklopfen. Würde er sich hier zurechtfinden? Durch die verschlossenen Fenster drangen die Kommandos vom Exerzierplatz herüber. Alles bewegte sich nach einer geisterhaft anmutenden, straffen Ordnung, Marschieren, Grußverweisung, alles scheint selbstverständlich. Noch seinen Gedanken nachhängend, hörte er von weitem seinen Namen. Wie von unsichtbaren

Kräften geführt, erhob er sich und wurde von einem Unteroffizier empfangen, der ihn mit drei weiteren Genossen zur Unterkunft leitete.

Alles war so schnell gegangen, daß Peter erst jetzt, als er müde und voller Eindrücke in dem harten, noch ungewohnten Bett dicht unter der Decke lag, zur Besinnung kam und es verarbeiten konnte. Jetzt würde jeder in ihm schon einen Soldaten erkennen. Seine Dienst- und Ausgangsuniform hingen im Schrank, der Mantel war zu lang geraten, die Stiefel paßten nicht so recht, aber die Alten sagten, das würde sich alles

finden. Sein Bett Nachbar, der es schon in acht Monaten zum Gefreiten gebracht hatte, half ihm die ersten Schritte in seinem Soldatenleben zu gehen. Schrankordnung, Sturmpäckchen, Anzugsordnung, überhaupt diese peinliche Ordnung in diesem großen Schlafsaal verwirrte ihn. Alles glich einem ungeheuren Mechanismus, dessen Gesetze und Wirkungsweise Peter noch nicht begriff. Eins hatte er aber nach wenigen Stunden festgestellt, alle Genossen, ob Soldaten oder Vorgesetzte, waren freundlich, hilfsbereit, geduldig jede Frage beantwortend.

## Nie sollst du mich befragen...

Seit nunmehr 12 Jahren bestehen die Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Vom ersten Tag der Gründung an arbeiten Tausende Mitglieder der Partei und fortschrittliche Arbeiter und Bauern in den Hundertschaften der Kampfgruppen diszipliniert und verantwortungsbewußt mit. Obwohl der Dienst in den Hundertschaften eine zusätzliche Belastung ist, eignen sich die Kämpfer ein großes Wissen und Können militärpolitischer und militärtechnischer Art an. Der beste Ausdruck des hohen Ausbildungsstandes und der politisch-moralischen Stärkung der Kämpfer war der entschlossene Einsatz während der Sicherungsmaßnahmen am 13. August 1961.

In der Hundertschaft des TRO sind Kämpfer aller Altersgruppen, sowohl Teilnehmer des letzten Krieges als auch junge Kämpfer, die den Krieg aus eigener Erfahrung nicht kennen, vertreten. Alle aber vereint ein Ziel

und ein Gedanke: Sicherung des Friedens und Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates.

Eine charakteristische Wesensart im Leben der Kampfgruppe ist es, alle Probleme und Fragen kämpferisch und prinzipiell zu diskutieren. Aus diesem Grunde sind die Kämpfer unserer Hundertschaft nicht mehr mit dem Zustand einverstanden, daß bei etwa 4200 Beschäftigten unsere Einheit noch nicht ihre Sollstärke erreicht hat. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die Ursachen dafür zu ergründen. Wir wollen lediglich öffentlich einige Mitglieder der Partei, die sich seit langem beharrlich weigern, in der Kampfgruppe mitzuarbeiten, fragen, wann sie ihr falsches Verhalten gegenüber der Partei und der Arbeiterklasse ändern wollen.

Warum nehmt ihr, Genosse Dr. Rouscik, TN, Genosse Peter Hoffmeister, TNT, Genosse Günter Mar-

cinowski, TNT, Genosse Ulli Horn, OTV, Genosse Reinhold Baumann, KA, nicht an der Kampfgruppenarbeit teil? Wir fragen euch: Welche politische Arbeit leistet ihr in eurem Arbeitsbereich? Könnt ihr überhaupt mit euren Kollegen über die Stärkung der DDR sprechen? Wir möchten euch sagen, daß wir an dieser Stelle eure öffentliche Antwort erwarten. Der nötige Platz wird von der Redaktion vorrangig zur Verfügung gestellt. Wir werden uns so lange öffentlich mit euch unterhalten, bis ihr eine der Partei und den Kollegen des TRO befriedigende Antwort gebt. Zur Aufmunterung aller nicht genannten Drückeberger sei gesagt, daß wir in Zukunft unsere persönlichen Anfragen weiterführen. Macht Schluß mit eurem Lohengrin-Spiel und laßt euch befragen. Euer Antrag auf Aufnahme in die KG wäre ein würdiger Beitrag zum 20. Jahrestag der Befreiung.

Schnitzler, Michalok, Seimke

### Erlebtes aufschreiben

Letzter Einsendetermin zur Teilnahme am Wettbewerb der DSF ist

15. April 1965

ten auf die Busse aufgeteilt. Ein letzter Blick den vertrauten Straßen und Parks, den Menschen, die gerade zur Arbeit gingen, deren friedliches Schaffen Peter nun mit schützen und behüten sollte.

Dort tauchten auch schon, verborgen im Wald, die ersten Gebäude auf. Das Tor wurde geöffnet, ein Unteroffizier lächelte in die mit neugierigen Nasen besetzten Fenster und rief

# Mein Vertrauen der Partei



Der Großrafbau ist bekanntlich eine wichtige Abteilung unseres Werkes und hat z. Z. noch etwas die Eigenschaft eines Schmelztiegels aller Unkontinuitäten der Vorwerkstätten, aus dem es gilt, eine wertvolle Legierung oder — klar ausgedrückt — einen Großtrafo zu machen, der qualitäts-gerecht und vor allen Dingen termingerecht dem Kunden ausgeliefert werden kann. Dabei gab und gibt es mit dem Leitungskollektiv unserer Abteilung und besonders mit den Kollegen der Werkstätten zum Teil recht harte Diskussionen, die oft nur deshalb notwendig werden, weil es einigen unserer Kollegen noch an Klarheit fehlt, was die tieferen Zusammenhänge zwischen der Politik unserer Regierung und den Aufgaben für unser Kollektiv betrifft.

Als staatlicher Leiter ist man

deshalb verpflichtet, parti zu diskutieren, um am nicht nur die Zweifler zeugt zu haben, sondern allem den aufrechten und wußten Kollegen das Bewusstsein zu geben, daß beson der Leiter den Willen und Kraft hat, bei der Lösung Aufgaben die Führung zu nehmen und mit dem Kollektiv zusammen den Sieg zu erringen. Aus dieser oft geübten teillichkeit heraus ergeben Konsequenzen, die einen slichen Leiter veranlassen, einem bestimmten Zeitpunkt den Beweis für die Glaubwürdigkeit seiner Argumente zu treten. Aus diesem Grunde von dieser Stelle aus bitte deshalb die Betriebsorganisation um die Aufnahme als Kandidat in die Reihen unserer Partei.

Wolfgang Kraus  
Abteilungsleiter in

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ist der bewußte und organisierte Vortrupp der deutschen Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes. Sie vereint in ihren Reihen die fortschrittlichsten Angehörigen der Arbeiterklasse, der Genossenschaftsbauern und der Intelligenz.

(Aus dem Statut der SED)



Nach sehr gründlicher Überlegung möchte ich anlässlich der BPO-Delegiertenkonferenz bitten, als Kandidat in der Sozialistische Einheitspartei Deutschlands aufgenommen zu werden.“

Werner Mammitz,  
Hauptabteilungsleiter  
in Gtb und Mtb

Ich habe die Bitte, als Kandidat in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands aufgenommen zu werden, um aktiv an der Gestaltung des neuen Deutschlands teilzunehmen.“

Wolfgang Müller,  
Ökonom in B



„Der Sieg über Hitler-Bauern-Macht. Dieser Entwicklung kann ich nicht mehr als Parteilose gegenüberstehen.“

Eva Ziemdorf,  
Brigadier in Kcb 2

„Ich weiß, daß unsere große stolze Partei die ganze Bevölkerung der Republik auf den Weg zum Sozialismus führt, und möchte meine Kräfte in diesem Kollektiv mit einsetzen.“

Norbert Jensch,  
Lehrling in der BBS



# Wissenstoto

## Wie?

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Anlässlich der Gewerkschaftswahlen 1965 führt die BGL ein Wissenstoto durch, das sich mit einigen Gewerkschaftsfragen auf verschiedenen Gebieten befaßt. Wir hoffen, daß alle Kolleginnen und Kollegen sich recht aktiv daran beteiligen.

Bei diesen Fragen sind die eurer Meinung nach richtigen Zahlen anzukreuzen. Teilnahmeberechtigt sind jede Kollegin und jeder Kollege mit Ausnahme der BGL-Mitglieder und AGL-Vorsitzenden.

Wir empfehlen, die gesamte Seite 6 mit den angekreuzten Stellen auf alle 12 Fragen sowie unten auf der Seite ausgefüllt mit Namen, Abteilung und Telefon-Nr. an die BGL über Hauspost einzuschicken.

Letzter Einsendetermin ist der 15. April 1965.

## Was?

Folgende Preise sind zu gewinnen:

### 1. Preis

2 Ferienplätze (Zweibettzimmer) in einem FDGB-Eigenheim für die Urlaubssaison 1966 nach eigener Wahl.

### 2. Preis

Ein Theaterglas.

### 3. Preis

Zwei Plätze für einen Rundflug über Berlin.

Die Auslosung der Preisträger erfolgt bei mehreren richtigen Antworten in Anwesenheit unseres Rechtstreeters.

Helga Thimjan, Stellv. BGL-Vorsitzend

### 1. Frage

Wieviel Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes beteiligen sich am organisierten Sport?

224                      478                      569

### 2. Frage

Wieviel Kinder verlebten 1964 frohe Ferientage in unserem Kinderferienlager Prenden?

325                      477                      568

### 3. Frage

Wie hoch waren 1964 die Ausgaben für die Betreuung unserer Kinder?

38 TMDN              64 TMDN              100 MDN

### 4. Frage

Wieviel Ferienplätze konnten wir unseren Betriebsangehörigen 1964 zur Verfügung stellen?

975                      1220                      1384

### 5. Frage

Wieviel Mitglieder arbeiten in der Konfliktkommission unseres Betriebes?

95                      136                      215

### 6. Frage

Wieviel Beratungen führten unsere Konfliktkommissionen in der letzten Wahlperiode durch?

28                      53                      74

### 7. Frage

Wie hoch ist der Frauenanteil an gewerkschaftlichen Funktionen in unserem Betrieb?

15 Prozent              26 Prozent              31 Prozent

### 8. Frage

Wieviel Krankengeld bekommt ein alleinstehender Kollege mit eigenem Haushalt bei stationärer Behandlung nach Wegfall des Lohnausgleiches?

50 Prozent              80 Prozent              90 Prozent

### 9. Frage

Wieviel Besucher hatte im vergangenen Jahr unsere Pressefest?

3000                      7000                      10 000

### 10. Frage

Wieviel Mittel wurden in der letzten Wahlperiode auf der Gewerkschaftskasse für unsere Gewerkschaftsmitglieder ausgegeben?

255 TMDN              375 TMDN              425 TMDN

### 11. Frage

Wieviel Kollegen besuchten uns aus unserem Paternbetrieb SNECMA-Kellermann Paris in der letzten Wahlperiode?

225                      310                      405

### 12. Frage

Wie hoch ist der Organisiertenstand in unserem Betrieb?

92,3 Prozent              97,1 Prozent              98,8 Prozent

Name: \_\_\_\_\_

Abteilung \_\_\_\_\_

App. Nr. \_\_\_\_\_

An die BGL  
über  
Hauspost!

# Wie bereitet sich die AGL 2 auf ihre Wahlberichtsversammlung vor? Was tut sich am 8. April im Klubhaus?

Eine exakte Einschätzung der Gruppenwahlversammlungen wird erfolgen, von 610 Mitgliedern nahmen 547 an den Gruppenversammlungen und etwa 20 Prozent von ihnen an der Diskussion teil. Sie hatten etwas zu ökonomischen, politischen, kulturellen, Arbeitsschutz- und Sicherheitsfragen sowie zur Jugend- und Frauenarbeit zu sagen. An erster Stelle standen in der Diskussion ökonomische Fragen und Fragen zur Führung und zu den Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb. Das drückt sich darin aus, daß sowohl die staatlichen Aufgaben erfüllt wurden als auch im sozialistischen Wettbewerb mehrmals der Sieg erreicht werden konnte. Drei Kollektive nahmen den Kampf um die staatliche Auszeichnung auf, und in 24 Neuerervereinbarungen entwickelt sich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit gutem Ergebnis. Gut sichtbar zeigen sich die Ergebnisse in Mw 3 und As/Sw, die vor zwei Jahren noch zu den Sorgenkindern des F-Betriebes gehörten und heute an der Spitze stehen. Es fehlte zu damaliger Zeit das Vertrauen der Kollegen zur Gewerkschaft und zur Partei.

## Licht und Schatten

Heute sind in Mw 3 und Mw 1 jeweils 17 Kollegen im Besitz der Qualitätsplaketten, und beide Meistereien kämpfen um die staatliche Auszeichnung. Die Neuererbewegung hielt auch unter den Kolleginnen Einzug. Wo Licht ist, ist auch Schatten, und zum Schatten des F-Betriebes gehören noch Mw 2 und Erscheinungen von Arbeitsbummelei nach Lohnzahlungen und falschverstandene Kollegialität. Die großen Anstrengungen und guten Ergebnisse der Mehrheit der Kollegen kann nicht durch solche Unkorrektheiten im Erfolg geschmälert werden. Solche Überbleibsel der Vergangenheit sollten restlos verschwinden. Offen zu allen Fragen, Ereignissen und Problemen sprechen, das wird von jedem vernünftigen und klassenbewußten Kollegen verstanden. Wenn dann noch eine kollektive Leitungstätigkeit zwischen dem staatlichen Leiter, der Gewerkschaft und Partei zustande kommt, dann wird nicht hier zur Ökonomie und dort zur Politik, sondern die ökonomische Frage mit der politischen Notwendigkeit gestellt und gemeinsam beantwortet.

Meister Kühnle, As/Sw, hat dazu folgende Meinung, die sich aus seiner Erfahrung ergibt: „Wenn wir im letzten Jahr so gut vorangekommen sind, so ist das nur durch die gute Zusammenarbeit von Partei und Gewerkschaft erreicht worden. Diese klare Erkenntnis zeigt, daß nur unter Führung der Partei der Arbeiterklasse unsere Aufgaben zu lösen sind. Das muß uns Veranlassung sein, die Zusammenarbeit mit der Partei noch zu verstärken, um ihre Beschlüsse zu verwirklichen.“

## Wettbewerb zum Erzeugnis

Eine weitere Hilfe in der täglichen Arbeit bietet die Ständige Produktionsberatung. „Sie hilft als gewerkschaftliches Organ die Einflußnahme auf die Erfüllung der qualitativen Kennziffern zu verbessern. Sehr wertvoll waren die Beratungen mit den Neuerern zum Baukastenschalter, und deshalb wurde der Wettbewerb erstmalig auf das Erzeugnis hin orientiert. Die Einflußnahme der Ständigen Produktionsberatung auf die Überleitung neuer Erzeugnisse in die Produktion, somit die Durchsetzung der neuen Technik, ist für das gesamte Betriebsgeschehen ausschlaggebend“, diese klare Einschätzung tat der Vorsitzende der Ständigen Produktionsberatung Kollege Gröcker. Das ist jedoch nicht nur eine Angelegenheit der Forschung und Entwicklung bzw. Konstruktion; deshalb strebt die Ständige Produktionsberatung besonders zu diesen

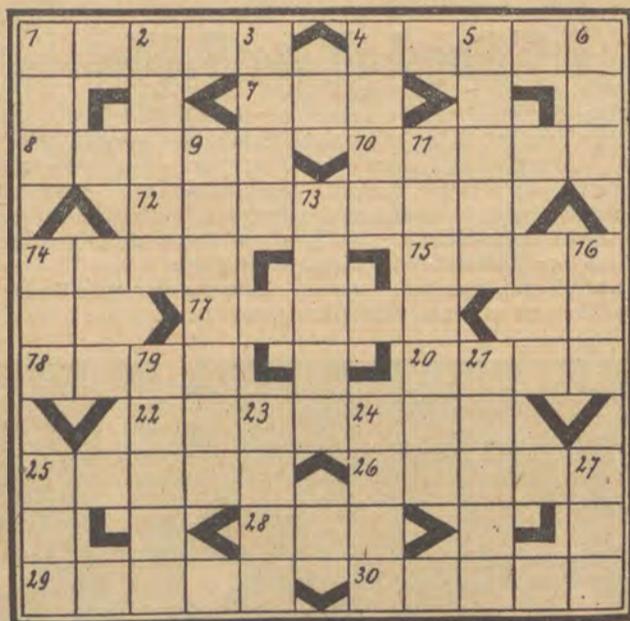
Mitarbeitern ein enges kameradschaftliches Verhältnis.

So gut und nutzbringend die betrieblichen ökonomischen Ergebnisse auch sind, so viele Unklarheiten gibt es noch zu den politischen Geschehnissen. Wenn die Kriegsgefahr in ihrer ganzen Gefährlichkeit für den friedlichen Aufbau eines sozialistischen Deutschlands aufgezeigt wird, so ist das keineswegs Schwarzseherei. Alle ökonomischen, kulturellen und sozialen Erfolge, an denen jeder von uns mitarbeitet, werden dann zunichte gemacht, wenn es zum Kriege kommen würde. Und dieses „Würde“ soll, weil es jeder von uns verhindern helfen kann, niemals eintreten. 20 Jahre friedlicher Aufbau in unserer Republik läßt in aller Dringlichkeit erkennen, wer die deutsche Nation vertritt: Die Arbeiterklasse ist es unter Führung ihrer Partei, der SED.

Das sind nur einige Gedanken und Fakten, die zur Vorbereitung der Wahlberichtsversammlung der AGL 2 gehören. Eine große Rolle wird die Vorbereitung des Befreiungstages vom Faschismus am 8. Mai spielen. Neben solchen konkreten Verpflichtungen, 150 000 MDN durch Neuererarbeit einzusparen, drei Baukastenschalter der Nullserie bis zum 30. Mai 1965 fertigzustellen und die Exportaufträge termingerecht zu erfüllen, wird sich die ideelle Vorbereitung auf diesen Tag in der Ausschmückung des Arbeitsplatzes, in der Wandzeitungsgestaltung und persönlichen Stellungnahmen und Wettbewerbsverpflichtungen zum Tag der Befreiung manifestieren.

Zu all den genannten und ungenannten Fragen und Problemen werden die Teilnehmer der Wahlberichtsversammlung der AGL 2 sprechen und damit eine direkte Vorbereitung zum 1. und 8. Mai sowie der Gesamtaufgaben 1965 treffen.

## Rätsel-Ecke



**Waagrecht:** 1. großer deutscher Komponist, 4. Landhaus, 7. niederländische Stadt, 8. wetterfestes Gewebe, 10. mittellitalienischer Fluß, 12. unerschöpflicher Nachahmer, 14. weiblicher Vorname, Koseform, 15. Anrede, 17. mittellitalienische Stadt, 18. junges Getreide, 20. Gleichklang, 22. vollendet, abgeschlossen, 25. Gewehr mit gezogenem Lauf, 26. Hauptstern im Sternbild Adler, 28. Tongeschlecht, 29. Heilmittel, 30. Vakuum.

**Senkrecht:** 1. Meerestier, 2. Teil des Hauses, 3. italienischer Maler, 4. Einspruch, 5. inneres Organ, 6. Wappen-

tier, 9. längerer Brief, 11. Schlaganfall, 13. sagenhaftes Flügeltier, 14. Anteilschein, 16. Stadt an der Donau, 19. Kernfrucht, 21. Stockwerk, 23. Vortrag, 24. englischer Titel, 25. abessinischer Titel, 27. Wendekommando.

### Auflösung des Rätsels aus Nr. 12

**Waagrecht:** 1. Lumen, 5. Siele, 9. Element, 11. Krim, 12. Enak, 14. Peru, 16. Aal, 18. Togo, 20. Emu, 21. Unter, 23. Los, 24. Tiger, 26. Adana, 28. Girardi, 29. Mekka, 31. infam, 34. uni, 35. Netto, 38. Uri, 39. Ster, 41. Bau, 42. Arda, 43. Nabe, 45. Rast, 47. Hundert, 48. Riege, 49. Kairo.

**Senkrecht:** 2. Meru, 3. Eli, 4. Neuman, 5. Seele, 6. Inn, 7. Etat, 8. Tapet, 10. Prosa, 11. Krug, 13. Kola, 15. eminent, 17. Atlanta, 19. Gontard, 21. Urian, 22. Radio, 25. Egk, 27. DIN, 29. Musik, 30. Kien, 32. Furt, 33. Miami, 36. Ebene, 37. Turek, 40. Rahe, 42. Asti, 44. Bug, 46. Ara.

## Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 12. bis 17. April

Wahlessen zu 0,70 MDN

<b>Montag:</b>	1. Milchgrieß, Kompott 2. Kohlrüben mit Fleischeinlage, Brot Schonkost: Milchgrieß, Kompott
<b>Dienstag:</b>	1. Paprikaklops, Kartoffeln, Krautsalat 2. Kaflerbraten, Sauerkohl, Kartoffeln Schonkost: Klops, Kaperntunke, Kartoffeln, Kompott
<b>Mittwoch:</b>	1. Gebr. Hering, Kartoffeln, Rohkostsalat 2. 1 1/2 Eier, Specksoße, Kartoffeln, Aprikosenkompott Schonkost: 1 Setzei, Spinat, Kartoffeln
<b>Donnerstag:</b>	1. Linseneintopf, 1 Wiener, Brot 2. Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, Brot Schonkost: Grüne-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, Brot

### Sonderessen

MDN

<b>Montag:</b>	1. Blutwurst, Sauerkohl, Kartoffeln 2. Herzragout, Kartoffeln, Krautsalat 3. Paprikaschnitzel, Gemüse, Kartoffeln	1,- 1,30 2,-
<b>Dienstag:</b>	1. Sülze, Sc. Remoulade, Bratkartoffeln 2. Kalbspaprika, jg. Erbsen, Kartoffeln 3. Rumpsteak, Pommes frites, Salat	1,- 1,60 2,-
<b>Mittwoch:</b>	1. Spitzbein, Sauerkohl, Kartoffeln 2. Zigeunergulasch, Kartoffeln, Kompott 3. 1/2 Ente, Grünkohl, Kartoffeln	1,- 1,60 1,80
<b>Donnerstag:</b>	1. Szegediner Gulasch, Kartoffeln 2. Kohlroulade, Kartoffeln 3. Kaflerkotelett mit Setzei, Bratkart., Salat	1,20 1,- 2,-

Die Speisepläne für die 2. Schicht hängen im Speisesaal aus.

### Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

### Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Kompott- und Frühstücksangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.



## Wir protestieren

„Voller Abscheu und Empörung haben wir Schüler der Klasse 5c der 19. Oberschule Berlin-Köpenick von dem furchtbaren Luftüberfall auf die Bevölkerung von Vietnam gehört. Besonders verabscheuungswürdig ist der Einsatz chemischer Kampfmittel. Wir protestieren auf das schärfste gegen diese provokatorischen Maßnahmen der USA auf friedliche Menschen.“

## kurz notiert

Unser Dank an die Kollegen der Schrottabteilung.

Unsere Turnhalle erhielt neue Turnleitern. Leider fehlten uns die Halteeisen dazu. Wie schon sooft half uns unser Patenbetrieb sehr schnell. In diesem Fall waren es die Kollegen aus der Schrottabteilung, die uns schnell und unbürokratisch halfen. Sie suchten uns nicht nur die passenden Teile heraus, sondern vermittelten uns weiter an eine Abteilung, die uns die Halteeisen anfertigte.

Für die tatkräftige Unterstützung sagen wir unseren herzlichen Dank.

Eure Patenschule

★

**Wer möchte gerne Röcke und Blusen nähen lernen?**

Der Nähzirkel findet 14täglich jeden Dienstag um 16 Uhr im Klub statt. Meldungen nimmt der Klubleiter entgegen.

★

**Achtung, 7. und 8. Klassen!**

Am 7. April besichtigen wir das Dieselmotorenwerk in Johannisthal. Nach der Besichtigung erhaltet ihr die Möglichkeit, Fragen an Spezialisten zu stellen. Ende April werden wir eine moderne Großbaustelle in Berlin besichtigen.

★

**Für die „Leseratten“**

Wer es noch nicht gemerkt haben sollte, dem wollen wir heute mitteilen, daß wir eine eigene Schülerbücherei im Klub eröffnet haben. Sie ist täglich für alle Schüler geöffnet. Wir wünschen uns, daß ihr oft gute Bücher lesen kommt. Öffnungszeit von 14 bis 16 Uhr.

★

Wer möchte gerne an einem Schmalfilmapparat ausgebildet werden? Ihr könnt dann gut eure Lehrer unterstützen, wenn ihr die Berechtigung erhalten habt, den Apparat zu bedienen. Schon in der Pause könnt ihr dann die Lehrfilme einlegen. Ab 5. bis 10. Klasse dürfen alle mitmachen. Treffpunkt jeden Donnerstag um 15.30 Uhr im Chemieraum.

# Protestresolution

„An den Präsidenten der USA, Lyndon B. Johnson, Washington, Weißes Haus.

Mit Empörung verfolgen wir täglich die Mitteilungen über die Bombardierung und Vernichtung vietnamesischer Städte und Dörfer. Wir sind besonders entsetzt darüber, daß dabei unschuldige Kinder ums Leben kommen. Wir fordern von Ihnen, daß diese Gewalttaten eingestellt werden.

Wir, die Pioniere, Schüler, FDJler und Lehrer der 19. Oberschule, fordern, daß dem schmutzigen Krieg in

Südvietnam ein Ende bereitet wird. Wir verlangen, daß auch die USA das Genfer Abkommen einhalten.“

„Wir Schüler der Klasse 5a protestieren energisch gegen die Aggression in Südvietnam und den Einsatz von chemischen Kampfmitteln. Wir begrüßen die Erklärung der Sowjetunion, die friedliche vietnamesische Bevölkerung in ihrem gerechten Kampf zu unterstützen.“

„Wir Pioniere und Schüler der Klasse 2c aus der 19. Oberschule in Berlin-Köpenick haben heute von dem schrecklichen Gaskrieg in Süd-

vietnam gehört. Deshalb fordern wir Sie sofort auf, Gasbomben nach Südvietnam zu schicken, Nordvietnam zu bombardieren.“

Auch wir Schüler und Schülerin der Klasse 2a protestierten gegen den schrecklichen Krieg in Vietnam. Wir verfaßten ein Protestschreiben, jeder sammelte Unterschriften den Nachbarn. Es wurden insgesamt 328 Unterschriften gesammelt.

Besonders eifrig waren die Schülerin Lolita Navas mit 68 Unterschriften, Klaus-Jörg Alt mit 38, Barbara Kühne mit 32, Helga Schüler mit 24, Ute Frieße mit 21 und Erika Albrecht mit 21 Unterschriften. J. Krause

# Ein Brief kam aus Moskau

„Liebe deutsche Freunde! Mitglieder der FDJ der 19. Oberschule aus Berlin.

Das Kollektiv der Schule 774 der Stadt Moskau gratuliert Euch allen zum Jahrestag der Freien Deutschen Jugend und wünscht dem ganzen Kollektiv der 19. Oberschule viele Erfolge beim Lernen, in der Arbeit und beim Aufbau des Sozialismus.

Als Geschenk der Schüler, Pioniere und Komsomolzen unserer Schule übersenden wir Euch eine ‚Postmappe des Friedens‘ (ist unterwegs). In ihr sind viele Bilder und Zeitschriften, die vom Leben der sowjetischen Menschen berichten, Material über das Leben unserer Schule, unserer Pioniere und Komsomolzen.

Wir wären sehr froh, wenn diese Geschenke Euch helfen würden, Euch besser die russische Sprache anzueignen, ausführlicher Bekanntschaft zu machen mit dem Leben der Pioniere und Komsomolzen unserer Schule.



Dem Klub der Internationalen Freundschaft unserer Schule machen wir unser gemeinsamer Briefwechsel mit Freude.

Wir schlagen Euch vor, den Austausch der Erfahrungen durch einen Briefwechsel auf das Kollektiv der ganzen Schule auszudehnen. Wir hoffen, daß der Austausch der Erfahrungen über die Arbeit uns wechselseitige Hilfe bringt. Wir wollen unsere Verbindungen der deutsch-sowjetischen Freundschaft festigen. Schreiben uns!

Es lebe die Freundschaft zwischen unseren Völkern! Für den Frieden der ganzen Welt!

Die Pioniere, Komsomolzen und Lehrer der 774. Schule in Moskau

## Frühlingsball der 9. Klassen

Unser Frühlingsball wurde besonders gut vorbereitet. Wir begannen mit den Vorbereitungen vor etwa sechs Wochen. Es wurden Eintrittskarten gedruckt und Plakate gemalt. Jeder Teilnehmer bezahlte 2,- MDN. Dafür gab es Abendbrot, Wein, Brause und „Vipa“. Das Fest begann um 16.30 Uhr und war um 22.30 Uhr

zu Ende. Alle Tänze kamen zu ihrem Recht, besonders natürlich Charleston, Twist und andere moderne Tänze. Aber auch der Walzer wurde nicht vernachlässigt. Der Abend wurde mit heiterer, beschwingter Musik und guter Laune umrahmt. Damit der Frühlingscharakter des Festes in Erscheinung trat, schmück-

ten wir die Räume mit Girlanden und Blumen aus. Am 20. März wurde der Frühling in unserem Klub willkommen empfangen. Die Mädchen hatten fast alle frühlingsmäßig angezogen, obwohl es in der Natur draußen noch frostig war.

Für uns war gute Laune der Wunsch des Abends.

## Endlich wird es Frühling

Von Wolfgang de Bruyn, Kl. 8a

Schon wenn ich morgens erwache, merke ich, daß es bald Frühling wird. Es ist draußen früh hell, so daß ich kein Licht anzuzünden brauche. Die Eisblumen am Fenster sind verschwunden. Ich fürchte mich nicht mehr so vor dem kalten Wasser. Wenn ich in die Schule gehe, brauche ich mich nicht mehr so dick anzuziehen und fühle mich wohler. Nachmittags sehe ich schon Kinder auf der Straße spielen.

Kleine Mädchen schlagen mit ihren Peitschen auf die bunten Triesel oder springen über das Seil. Die Jungen spielen eifrig mit Murmeln oder laufen Rollschuhe. Zwei Brüder fahren abwechselnd mit einem Roller. Er ist noch ganz neu. Auch wenn ich im Park spazieren gehe, sehe ich, daß es Frühling wird. Die ersten Grashälmechen sprießen aus dem Boden, und die Schneeglöckchen stehen in voller Blüte. Die Knospen der Kastanienbäume sind prall, daß man denkt, sie werden jeden Moment aufplatzen. Ihre Haut ist braun und klebrig. Auch die Weidenkätzchen blühen, es ist die erste Nahrung der Bienen.

Die Zugvögel kehren schon aus dem Süden zurück. Überall in den Parks und Höfen hört man das Trillern der Stare. Die Amseln und Meisen, die im Winter hiergeblieben sind, zwitschern lustig. Ich freue mich immer wieder auf den Frühling, denn ich denke, er ist die schönste Jahreszeit.



zu Ende. Alle Tänze kamen zu ihrem Recht, besonders natürlich Charleston, Twist und andere moderne Tänze. Aber auch der Walzer wurde nicht vernachlässigt. Der Abend wurde mit heiterer, beschwingter Musik und guter Laune umrahmt. Damit der Frühlingscharakter des Festes in Erscheinung trat, schmück-

## Redaktion:

Detlef Beger, Klasse 10 a  
Wolfgang de Bruyn, Klasse 8a  
Bernd Hellmig, Klasse 8a  
Klaus Wehsbrodt, Klasse 5c  
Jochen Pietag, Klasse 5c